

Partizipation von Personen mit Demenz



Bild [1]

- (Er)Leben mit Demenz
- Partizipation vs. Teilhabe
- Partizipation im Kontext Demenz
- Fragestellungen
- Haltung
- Selbstbestimmung
- Alltagsrelevante Partizipation
- Konzepte



(Er)Leben mit Demenz

- Eine demenzielle Erkrankung ist für die betroffene Person eine Kränkung und eine unablässige Verlusterfahrung, wenn neben der Erinnerung lebenslang erworbene Fähigkeiten verlorengehen
- Die Verlusterfahrung geht einher mit Scham und Rückzug aus der Gesellschaft ^[1]
- Die Selbstbestimmung bleibt für Personen mit Demenz, trotz der nötigen Unterstützung, ein zentrales Bedürfnis
- Personen mit Demenz wollen mit aller Macht an ihrem Recht auf Selbstbestimmung und damit an Ihrer Würde festhalten. Dies zeigt sich in vielen Alltagssituationen
- Die Rechte von Menschen mit Demenz werden täglich verletzt ^[2]



Bild [3]



Bild [4]



Bild [5]

(Er)Leben mit Demenz



Bild [6]

- Zu den zentralen Ängsten im Zusammenhang mit einer Demenzerkrankung gehört der Verlust von Würde und Selbstbestimmung ^[3]
- Angst ist ein dominantes Gefühl bei Personen mit Demenz. Es drückt sich oft in auffälligen Verhaltensweisen aus -> Narrativ „Herausforderndes Verhalten“. Damit wird der Person mit Demenz die „Schuld“ und die Verantwortung für Fehlverhalten zugewiesen
- Es gilt, das hinter dem auffälligen Verhalten liegende Bedürfnis nach Sicherheit zu erkennen und Sicherheit zu vermitteln
- Menschen mit Demenz müssen ihr Leben nicht als unerträglich erleben, sie können Glück und Zufriedenheit ebenso erfahren wie wir, wenn die Rahmenbedingungen stimmen ^[4]
- Dabei sollte in kritischen Situationen Selbstbestimmung, Einbeziehung, Mitbestimmung der Person mit Demenz die Antwort sein und nicht eine Ausgrenzung
- Die Begegnung mit einem Menschen mit Demenz bleibt immer etwas Unbekanntes. Etwas, das sich nicht vollständig kontrollieren oder vorhersehen lässt. Diese Unvorhersehbarkeit ist in jeder Begegnung [...] präsent ^[5]

Partizipation vs. Teilhabe



Bild [7]

Partizipation von Personen mit Demenz wird immer wieder auf eine Frage von Versorgung und Dienstleistung reduziert ^[6]

Partizipation unterscheidet sich vom Begriff der Teilhabe,

- Dabei-Sein, Teil von etwas sein, Anteil haben
- Partizipation versteht sich als Einfluss nehmen können, sich aktiv in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse einbringen, bzw. von anderen einbezogen werden ^[7]
- Partizipation erscheint als Garantin der Menschenwürde, die von der Behindertenrechtskonvention (BRK) besonders unterstrichen wird
- Menschenwürde braucht Partizipation. Letztere ist nicht ohne (relative) Selbstbestimmung möglich
- Bei der Frage nach einem Leben mit Demenz stellt sich zwingend die Frage nach der Würde des Lebens ^[8]

Partizipation im Kontext Demenz

Damit einhergehende wesentliche Herausforderungen

- Kognitive Einschränkungen -> Gedächtnis- und Orientierungsschwierigkeiten, nachlassende Einsichtsfähigkeit
- Kommunikationsbarrieren
- Institutionelle Strukturen
 - Sicherstellung von Qualität
 - Verankerung von Partizipation im Pflegealltag
 - Rechtliche und ethische Verantwortung



Bild [8]

Partizipation im Kontext Demenz

Damit einhergehende Bedeutung

- Würde
- Selbstbestimmung
- Lebensqualität

Selbstbestimmt
leben mit
Demenz –
geht das?

„Das bin doch
immer noch ich!“

Bild [9]

Würde und Selbstbestimmung

- Die fundamentale Würde kann keinem Menschen abgesprochen werden ^[9]
- Würde ereignet sich in sozialer Interaktion; in Kommunikation ^[10]
- Selbstbestimmung ist **NICHT** auf Kognition oder Denkvorgänge, wie rationales Erkennen, einordnen, logisches Denken und Schlussfolgerungen beschränkt, sondern umfasst **grundlegende emotionale verhaltensbezogene Orientierungen und Grundstimmungen** ^[11]

Fragestellungen



Bild [10]

- Was bedeutet die Demenz für die betroffene Person, deren An- und Zugehörige und für die gesamte Gesellschaft unter dem Aspekt der Teilhabe und Partizipation?
- Welche Haltung nimmt jeder Einzelne, die Gesellschaft gegenüber Personen mit Demenz ein?
- Werden Personen mit Demenz alltägliche Entscheidungen zugestanden?
- Wird Personen mit Demenz in der Gesellschaft die Fähigkeit und Kompetenz zur Mitbestimmung zugestanden?
- Welche Konsequenzen, Möglichkeiten und Grenzen ergeben sich daraus?

R. Gronemeyer stellt die Frage:

- Ist die Partizipation eine Möglichkeit, anders über Demenz in unserer Gesellschaft nachzudenken? ^[12]



Bild [11]



Bild [12]

Was bedeutet die Demenz für die betroffene Person unter dem Aspekt der Teilhabe und Partizipation

- Die Frage nach der Partizipation sollte in erster Linie durch die Begegnung mit Menschen mit Demenz selbst beantwortet werden
- Ihre Antworten können nicht durch wohlmeinende Entscheidungen aus Sicht der Versorgung vorweggenommen werden ^[13]

Partizipation als

- Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe
 - Selbstbestimmtes Leben ^[14]
- Wertschätzung, Kommunikation und Teilhabe an der Gesellschaft
 - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ^[15]



Bild [13]

Partizipation bedeutet hier nicht nur Mitbestimmung bei großen Entscheidungen, sondern vor allem auch Einbeziehung und Mitsprache bei der Gestaltung des eigenen Alltags, sowie alltägliche Teilhabe am sozialen Leben

Was bedeutet die Demenz für An- und Zugehörige unter dem Aspekt der Teilhabe und Partizipation



Bild [14]

- Die Diagnose Demenz bringt bei den An- und Zugehörigen die Routinen des Alltags und damit auch deren Gefühl von Sicherheit vollkommen aus dem Gleichgewicht
- Pflegende An- und Zugehörige leisten große Anstrengungen um Teilhabe zu ermöglichen, geraten damit oft an ihre Grenzen, ziehen sich zurück und geraten so in eine soziale Isolation
- Stress, Trauer um den Verlust der gemeinsamen Erinnerungen, Erschöpfung, Gewissenskonflikte und Frustration über Kommunikationsbarrieren verstärken das Gefühl der Isolation
- Wo die Bewältigung eines Alltags unter dem Vorzeichen der Demenz derart anstrengend ist, bleibt für partizipative Mitwirkung oft keine Kraft mehr übrig ^[16]
- Gesellschaftliche Anerkennung, finanzielle Entlastung und professionelle Unterstützung sind notwendig, damit trotz dieser Care-Arbeit dennoch Teilhabe und Partizipation für die An- und Zugehörigen möglich bleibt

Was bedeutet die Demenz für die gesamte Gesellschaft unter dem Aspekt der Teilhabe und Partizipation?



Bild [15]

- Die medizinische Sicht auf die Demenz lässt die psycho-soziale Dimension der Erkrankung leider immer noch vielfach in den Hintergrund treten
- Die Rechte von Personen mit Demenz werden im Alltag oft aus Fürsorge eingeschränkt [17]
- Durch die alternde Gesellschaft, die zu erwartende zunehmende Zahl von Erkrankten wird die Demenz zu einem finanziellen, personellen und strukturellen Versorgungsthema und führt uns schließlich auch zu ethischen Fragen
- Die Demenz beeinflusst Teilhabe und Partizipation in der Gesellschaft auf vielen Ebenen – sozial, wirtschaftlich und kulturell und eben auch ethisch
- Weitere Enttabuisierung und Sensibilisierung sind nötig, damit Demenz in der Gesellschaft nicht mit Wertlosigkeit oder Belastung verknüpft wird und erkrankte Personen schon aus diesem Grund eine Teilhabe und Partizipation erschwert oder verwehrt wird

Von Reiner Marten (2016), Freiburger Philosoph, stammt der Grundgedanke eines Rechts auf Demenz:
„**Wenn wir die Demenz nicht heilen können, müssen wir mit Demenz leben lernen**“ [...] [18]

Was bedeutet die Demenz die gesamte Gesellschaft unter dem Aspekt der Teilhabe und Partizipation?



Bild [16]

- Die unterschiedlichen Demenzformen gehen mit unterschiedlichen Bedürfnissen einher (jung Erkrankte, kulturelle Hintergründe, Migrationsgeschichte)
 - Spezielle Angebote und kultursensible Ansätze sind gefragt, um Teilhabe und Partizipation möglich zu machen
 - Wir sollten Demenz zum Anlass nehmen, die zentralen Werte unseres Lebens auf den Prüfstand zu stellen, dazu können Menschen mit Demenz einen Beitrag leisten ^[19]
 - Partizipation stützt sich auf menschenrechtliche Grundlagen und stellt die Lebensqualität in den Mittelpunkt. Dabei sind Alltags- und institutionelle Partizipation komplementär
- R. Gronemeyer stellt die Frage:
- „Ist die Partizipation eine Möglichkeit, anders über Demenz in unserer Gesellschaft nachzudenken?“ ^[20]

Fazit: Demenz braucht inklusivere Strukturen

Teilhabe – Partizipation – eine Frage der Haltung

- Eine respektvolle innere Haltung beginnt mit Würde, Wertschätzung und der Überzeugung, dass Teilhabe ein Grundrecht ist – unabhängig von einer demenziellen Erkrankung
- Teilhabe und Partizipation kann entstehen, wenn kognitive, soziale, oder auch physische Hindernisse reduziert werden und die Person mit Demenz ernst genommen, respektiert und als Mitgestalterin ihres Lebensalltags gesehen wird
- Eine wertschätzende und gleichzeitig inklusive innere Haltung stärkt nicht nur die Lebensqualität der Personen mit Demenz, sondern kann die gesamte Gesellschaft durch eine Angebotsvielfalt mit konkreten Teilhabe- und Mitbestimmungsmöglichkeiten bereichern
- Egal wie stark die Demenz ist, die Person spürt die innere Haltung, die ihr entgegengebracht wird ^[21]

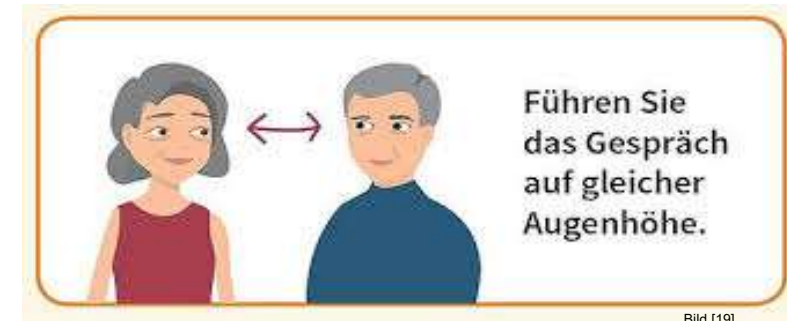


Werden Personen mit Demenz Selbstbestimmung / Entscheidungen zugestanden?



- Personen mit Demenz bringen uns dazu, unsere festgefahrenen Standards und Gewohnheiten zu hinterfragen und anzupassen [22]
- Sicherheitsbedenken (Sturzrisiko, Medikamente, Geld) wird oft gegenüber Würde, Autonomie und Selbstbestimmung der Person eine höhere Bewertung eingeräumt, Sicherheitsüberlegungen werden bei Entscheidungen in den Vordergrund gestellt
- Personelle Engpässe, Zeitdruck oder unzureichendes Fachwissen bei Unterstützungsangeboten, die Haltung und leider oft auch die Aussage „bekommt es nicht mehr mit“ kann dazu führen, dass Personen mit Demenz nicht in Entscheidungen eingebunden werden und ihnen damit die Möglichkeit der Selbstbestimmung verwehrt wird
- Pflegende An- und Zugehörige, Pflegepersonen oder Institutionen schätzen die Ressourcen und Fähigkeiten schwächer ein oder gehen davon aus, dass manche Entscheidungen für die Person unbedeutend sind

Alltagsrelevante Partizipation Kommunikationshilfen - Unterstützte Entscheidungsfindung



- Gedächtnisstützen und demenzgerechte Gesprächsführung, positive Fragestellungen, suggestive Fragen verwenden
- Verzögerte Reaktion beachten
- Personenzentrierte Ausrichtung: Fähigkeiten, Vorlieben, biographische Erfahrungen, Werte und daraus resultierende Schlüsselwörter -> Ressourcen nutzen, aktuelle Bedürfnisse wahrnehmen und beachten
- Klare, einfache Kommunikation, Perspektive der erkrankten Person einnehmen und daraus einleuchtende Optionen aufzeigen
- Die Person mit Demenz in den Entscheidungsprozess einbeziehen, dabei das Gefühl von Mitbestimmung vermitteln, Entscheidungshilfen anbieten statt einer alleinigen Entscheidung durch Pflegepersonen

Alltagsrelevante Partizipation In Pflege- und Betreuungssettings

- Demenzgerechte Einbindung in Entscheidungsprozesse bei Pflegemaßnahmen, Therapie- und Aktivierungsangeboten
- Mitbestimmung bei der Wahl von Alltagsaktivitäten
- Kurze, leicht verständliche Wahlmöglichkeiten anbieten
- Risikoabhängige, kleinschrittige Einbeziehung bei Entscheidungen welche die Sicherheit betreffen
- Relevante, alltägliche Handlungsketten mit vereinfachten Informationen schrittweise anleiten und wenn nötig unterstützen
- Kontinuierliches Ermessen, in welchen Lebensbereichen beim Fortschreiten der Erkrankung welche Art der Selbstbestimmung weiterhin ermöglicht werden kann



Bild [20]



Bild [21]

Konsequenzen, Möglichkeiten und Grenzen

- Wie viel Andersartigkeit verträgt eine Gesellschaft? Will sie diese Andersartigkeit? Kann sie sie aushalten oder lehnt sie sie letztlich ab? [23]
- Demenzielle Partizipation kann alle, die mit ihr zu tun haben, an die Grenzen bringen. Sie kann auch in bislang unbekannte Formen des Miteinanders jenseits der bekannten Grenzen führen [24]
- Eine Umbenennung von „*Weglauftendenz, aggressives Verhalten, geschlossene Abteilungen*“ ändert nichts an den gelebten Erfahrungen der Betroffenen – diese bleiben gleich. Dieses Schönreden bezieht sich auf die belastenden Seiten der Demenz, die oft gerade deshalb entstehen, weil wir sie vor allen als Versorgungsproblem behandeln [25]
- Das Beispiel Demenzfreundliche Kommune zeigt, wie wir unsere Gesellschaft organisieren können, dass Personen mit Demenz dort gut leben können und alle anderen ebenfalls [26]



Bild [22]

Konzepte zur Teilhabe und Partizipation

- Inklusion beinhaltet den Leitgedanken eines gesellschaftlichen Zusammenlebens, in der jeder Mensch dazugehört
- Dieser Gedanke verbindet sich mit dem Menschenrecht der Selbstbestimmung
- Nicht die Person mit Demenz muss sich also anpassen oder gar ändern, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, Mitsprache zu haben, sondern wir selbst und damit die Gesellschaft insgesamt
- Programme wie Demenzfreundliche Kommune, Nationale Demenzstrategie, Allianzen für Menschen mit Demenz... auf soziale Teilhabe ausgerichteten Aktivitäten, sprechen Menschen mit Demenz als Mitmenschen an ^[27]



Konzepte zur Teilhabe und Partizipation

Nationale Demenzstrategie ^[28]

- 6 Jahre Laufzeit (2020-2026)
- Mehr als 75 Akteure waren an der Erarbeitung der Nationalen Demenzstrategie mitgewirkt.
- Es wurden insgesamt 27 Ziele formuliert und 162 Maßnahmen vereinbart, welche bis 2026 umgesetzt werden ^[29]

Vier Handlungsfelder ^[30]

- Handlungsfeld 1: Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufbauen ^[31]
- Handlungsfeld 2: Personen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen ^[32]
- Handlungsfeld 3: Medizinische und pflegerische Versorgung von Personen mit Demenz weiterentwickeln ^[33]
- Handlungsfeld 4: Exzellente Forschung zu Demenz fördern ^[34]

Konzepte zur Teilhabe und Partizipation

Lokale Allianzen für Personen mit Demenz – Baustein der Nationalen Demenzstrategie

Angesiedelt bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

- 2012 bis 2018 entstanden ca. 500 Lokale Allianzen
- bis 2026 bis zu 150 weitere [35]

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen benötigen frühzeitig verlässliche Unterstützung und Ansprechpersonen vor Ort, um Teil der Gesellschaft zu bleiben

Aktionsfelder der Lokalen Allianzen

- Entlastung und Unterstützung im Alltag
- Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Urlaub
- Aufklärung und Beratung
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Orientierung mithilfe von „Demenzwegweisern“
- Nachbarschaftshilfe und wohnortnahe Versorgung
- Selbsthilfegruppen und Besuchsdienste [36]



Demenz - dabei und mittendrin

Motto des Weltalzheimertages 2018 in Deutschland

Eine wichtige Voraussetzung für Teilhabe und Partizipation ist, dass sowohl die An- und Zugehörigen, als auch eine möglichst große Öffentlichkeit, Basiswissen zur Erkrankung und zum Umgang mit Personen mit Demenz haben

Die Initiative „Demenz Partner“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft leistet dazu mit den 90minütigen Kompaktkursen einen wichtigen Beitrag

Dabei geht es darum, Verständnis zu entwickeln, die Bereitschaft und den Mut zu haben, Personen mit Demenz aktiv in den Alltag und in das soziale Leben einzubeziehen, adäquate Unterstützung zu leisten und **zuerst** die Person zu sehen, nicht die Krankheit



Die Thematik wurde auch in den letzten Jahren bei den Weltalzheimertagen in den Blick genommen, z.B.:

- 2019 „Demenz – Einander offen begegnen“
- 2022 „Demenz – verbunden bleiben“
- 2024 „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.“
- 2025 „Demenz – Mensch sein und bleiben“

Projekte für Aktive Teilhabe von Menschen mit Demenz

Projekt „Demenz im Quartier“ Teil der Landesstrategie BaWü

„Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten.“

„Mittendrin statt nur dabei - Aktive Teilhabe von Menschen mit Demenz, auch in Netzwerken“



- Menschen mit Demenz, die als Expert*innen in eigener Sache sprechen und handeln, verändern Bilder in den Köpfen der Menschen und leisten einen zentralen Beitrag zum gesellschaftlichen Bewusstseinswandel
- Durch die Mitwirkung Betroffener an der Planung von Dienstleistungen und Angeboten, beispielsweise in Netzwerken, können diese bedarfsgerecht gestaltet und Fehlplanungen vermieden werden ^[37]
- Viele Personen mit Demenz, nicht ausschließlich frühbetroffene Personen sind in der Lage, ihr Selbstbestimmungsrecht auszuüben und sich aktiv in Entscheidungen einzubringen
- Sie brauchen einen geschützten Rahmen, der ein Zusammenwirken von beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Personen auf Augenhöhe ermöglicht ^[38]

Aktive Teilhabe - Beirat „Leben mit Demenz“



Der Beirat „Leben mit Demenz“, gegründet 2015, besteht aus Personen, die selbst eine Demenz haben

Stellvertretend für Menschen mit beginnender Demenz bringt der Beirat deren Anliegen und Sichtweisen in die Arbeit der DAzG ein und gestaltet sie so aktiv mit

Der Beirat berät die DAzG z.B. bei Publikationen, die Menschen mit Demenz betreffen

Beiratsmitglieder erklären sich zudem bereit, bei öffentlichen Veranstaltungen Menschen mit Demenz zu vertreten

Die zukünftigen Mitglieder werden von den regionalen Alzheimer-Gesellschaften vorgeschlagen und vom Vorstand für zwei Jahre berufen

Der Beirat trifft sich zwei Mal im Jahr

Dem Beirat gehören 10 Mitglieder an ^[39]



Bild [30]

Voraussetzungen und Merkmale erfolgreicher Konzepte

- Netzwerke aus Kommune, Pflege, Wohnen, Kultur, Handel und Ehrenamt
- Niedrigschwellige Zugänge, zentrale Anlaufstellen
- Beteiligung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Planung und Umsetzung
- Barrierearme Infrastruktur, städtische Räume, Begegnungsorte
- Bildung von Demenz- oder Seniorenbürgerräten bzw. Stakeholder-Runden
- Zudem und weiterhin Öffentlichkeitsarbeit zur Entstigmatisierung und Sensibilisierung



Bild [31]

Konsequenz für eine erlebbare Partizipation

- Partizipative Beteiligung von Menschen mit Demenz gelingt vor allem durch eine person-zentrierte, wertschätzende Haltung, die sich auf die vorhandenen Fähigkeiten, Ressourcen und Bedürfnisse konzentriert

Handlungsleitend: Person-zentrierter Ansatz

- Die Personen mit Demenz als Experten in eigener Sache wahrnehmen und in den Mittelpunkt der Überlegungen rücken

Schlüsselemente

- Klare und einfache Kommunikation
- Struktur und Rituale
- Sinnstiftende und soziale Aktivitäten
- Anpassung der Umgebung, Barrierefreiheit
- Beteiligung an Entscheidungen
- Geduld und Lernbereitschaft



Schlussfolgerung für eine erlebbare Partizipation

- Ein gutes, selbstbestimmtes Leben mit Demenz braucht eine Kultur der gesellschaftlichen Akzeptanz gegenüber Personen mit Demenz^[40]
- Sich zu konfrontieren mit dem Alltag der Lebenswelt von Personen mit Demenz bleibt unverzichtbar ^[41]
- Ein gutes Leben mit Demenz hängt davon ab, Achtung und Respekt in der Gesellschaft zu erfahren ^[42]



Zu guter Letzt....

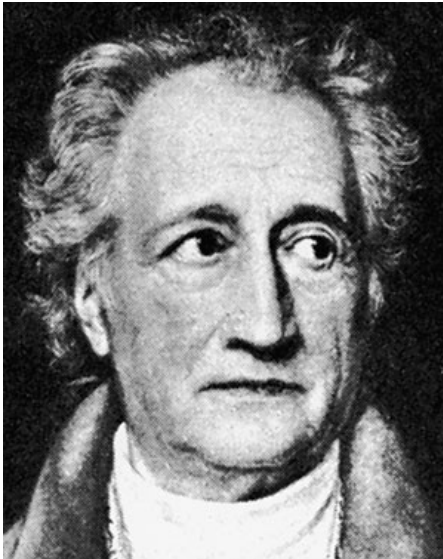


Bild [34]

So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig,
man muss sie für fertig erklären,
wenn man nach Zeit und Umständen das möglichste getan hat.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

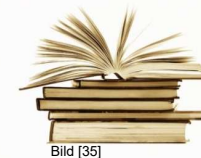
Maria Kammermeier
Regensburg
Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e.V.
Selbsthilfe Demenz

Literatur

- (1) ALZHEIMER GESELLSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG e.V. Selbsthilfe Demenz; Handreichung Demenz im Quartier Partizipation – Menschen mit Demenz in Beteiligungsprozesse einbeziehen; Stuttgart 2022
- (2) BUNDEMINISTERIUM FÜR FAMILIE SENIOREN FRAUEN UND JUGEND [bmfsfj.de]; Nationale Demenzstrategie; 1.Auflage Stand: Juli 2020
- (3) BUNDEMINISTERIUM FÜR FAMILIE SENIOREN FRAUEN UND JUGEND [bmfsfj.de], BUNDEMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT [BMG]; Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen; Berlin 2018
- (4) BUNDESVERBAND EVANGELISCHE BEHINDERTENHILFE e. V. (BeB); Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung; Mitbestimmen, Fragensammlung zur Partizipation; 3. überarbeitete Auflage Dezember 2023
- (5) DEUTSCHE ALZHEIMER GESELLSCHAFT e.V. SELBSTHILFE DEMENZ; 11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz. [Online] 2017. [Zitat vom: 1. Dezember 2023.] <https://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/18/11-tipps-zur-besseren-verstaendigung-mit-menschen-mit-demenz-postkarte>
- (6) DEUTSCHE ALZHEIMER GESELLSCHAFT e.V. SELBSTHILFE DEMENZ; <https://www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/gremien/>; [Online] 2025
- (7) DEUTSCHES NETZWERK FÜR QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER PFLEGE [DNQP]; Hrsg.; Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz; Osnabrück; März 2018
- (8) GRONEMEYER REIMER; KREUTZNER GABRIELE; METZGER JONAS; SCHULZ OLIVER; Demenz und Partizipation; transkript Verlag; Bielefeld 2025
- (9) KLIE THOMAS; Recht auf Demenz; Hirzel Verlag Stuttgart; 1. Auflage 2021
- (10) NETZWERKSTELLE LOKALE ALLIANZEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ; BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.; Bonn [online]
- (11) PROF. DR. DEGENER THERESIA; Die UN-Behindertenrechtskonvention Grundlage für eine neue inklusive Menschenrechtstheorie; Zeitschrift Vereinte Nationen und ihre Sonderorganisationen; Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.; Berlin 2/2010

Bildquellen

- Bild [1] <https://de.freepik.com/fotos-vektoren-kostenlos/gesellschaftliche-partizipation>
- Bild [2] <http://hiechinger.de/wp-content/uploads/2012/08/flipchart.jpg>
- Bild [3] [4] [5] Mit freundlicher Genehmigung der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. Selbsthilfe Demenz zur Verwendung Plakataktion Weltalzheimerstag 2023, Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e.V. Selbsthilfe Demenz
- Bild [6] Bildquelle <https://www.google.com/search?q=Angst+&client=firefox-b->
- Bild [7] [10] [11] [12] [14] [15] [16] <http://blogs.uni-siegen.de/asta/files/2014/01/Fragezeichen.jpg>
- Bild [8] <https://www.demenz-partner.de/aktuelles/alle-meldungen/detail/artikel/erkluerfilm-zur-initiative-demenz-partner-veroeffentlicht>
- Bild [9] <https://breuerstiftung.de/selbstbestimmung-trotz-demenz/>
- Bild [13] Bildquelle <https://kda.de/postkarten-aktion-zum-welt-alzheimerstag>
- Bild [17] <https://de.pinterest.com/moberheiden/partizipation/>
- Bild [18] EUTB <https://www.teilhabeberatung.de/de-ls/woerterbuch/selbstbestimmung>
- Bild [19] Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz, Auszug aus 11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz. Berlin: 2017 Mit freundlicher Genehmigung
- Bild [20] [21] <https://www.deutsche-alzheimer.de/mit-demenz-leben/tipps-fuer-den-alltag>
- Bild [22] https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/fileadmin/user_upload/aktuelles-presse/Bestellformular_WAT-Materialien_Institutionen_2024.pdf
- Bild [23] [26] <https://www.nationale-demenzstrategie.de>
- Bild [24] <https://www.regensburg.de/leben/senioren/seniorenamt-der-stadt-regensburg/lokale-allianz>
- Bild [25] Bildquelle <https://www.gemeindenetzwerk-be.de/footer/nav/kooperationspartner>
- Bild [27] <https://www.regensburg.de/leben/senioren/seniorenamt-der-stadt-regensburg/lokale-allianz/informationsmappe-haltepunkte>
- Bild [28] Deutsche Alzheimergesellschaft
- Bild [29] <https://www.google.com/search?q=Partizipation+von+Angeh>
- Bild [30] <https://demenzjournal.com/magazin/gesellschaft/deutschland/nicht-ueber-sie-sondern-mit-ihnen-sprechen/>
- Bild [31] <https://jugendhilfeportal.de/artikel/jugend-will-bewegen-studie-zur-politischen-beteiligung-junger-menschen-in-deutschland>
- Bild [32] <https://www.bmbf-wax.de/querschnittsthemen/kommunikation-und-partizipation/>
- Bild [33] <https://www.ankevonhey.de/partizipation/>
- Bild [34] <https://www.diogenes.ch/leser/autoren/g/johann-wolfgang-goethe.html?srsltid=AfmBOortIVYNbGpo844raWHLhdwJDKCWqbaWF8EJoLih50w8KINEbisB>
- Bild [35] [36] [37] <https://www.jolandos.de/shop/literatur/>



Fachtagung Partizipation im Setting Pflege – Gesundheitsfördernde Organisationsentwicklung gestalten – Berlin, 04.12.2025
Maria Kammermeier, Regensburg - Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e.V. Selbsthilfe Demenz

Quellennachweise

- [1] GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 30
- [2] KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021; S. 18
- [3] vgl. KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021; S. 75
- [4]vgl. ebenda S. 15
- [5] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 161
- [6] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. S. 12
- [7] vgl. Mitbestimmen, Fragensammlung zur Partizipation; Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. 3. überarbeitete Auflage Dezember 2023
- [8] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 55 / 72
- [9] KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021; S. 75
- [10] ebenda S. 23
- [11] vgl. Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz, DNQP; Osnabrück März 2018; S. 16
- [12] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 4
- [13] GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 26
- [14] Art. 1; Europäische Charta der Rechte und Pflichten älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen; 2018; S. 8 ff
- [15] ebenda Art. 6; S. 18 ff
- [16] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 32
- [17] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 64
- [18] KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021; S. 11
- [19] vgl. KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021; S. 8
- [20] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 41
- [21] GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 138
- [22] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 150
- [23] vgl. GRONEMEYER R.; Demenz und Partizipation – Philosophische Dimension und soziale Praxis; transcript Verlag Bielefeld 2025; S. 168/169
- [24] ebenda S. 133
- [25] ebenda S. 137
- [26] ebenda S. 142
- [27] vgl. KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021; S. 22
- [28] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen; und Jugend, Berlin; 1. Juli 2020
- [29] Nationale Demenzstrategie 2020; S. 11
- [30] ebenda
- [31] 39 Einzelmaßnahmen
- [32] 46 Einzelmaßnahmen
- [33] 49 Einzelmaßnahmen
- [34] 28 Einzelmaßnahmen
- [35] Quelle: Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz; online
- [36] vgl. BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. Posterflyer; Unterstützung vor Ort; Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz, Sept. 2024
- [37] Handreichung "Demenz im Quartier - Partizipation - Menschen mit Demenz in Beteiligungsprozesse einbeziehen,, Alzh. Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. Selbsthilfe Demenz 2022; S.3
- [38] ebenda
- [39] Quelle: <https://www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/gremien>
- [40] KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021;S. 103
- [41] ebenda S. 104
- [42] vgl. ebenda S. 141

Fachtagung Partizipation im Setting Pflege – Gesundheitsfördernde Organisationsentwicklung gestalten – Berlin, 04.12.2025
Maria Kammermeier, Regensburg - Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e.V. Selbsthilfe Demenz



Quellenangaben

[35] Quelle: Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz; online

[36] vgl. BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. Posterflyer; Unterstützung vor Ort; Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz, Sept. 2024

[37] Handreichung "Demenz im Quartier - Partizipation - Menschen mit Demenz in Beteiligungsprozesse einbeziehen,, Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. Selbsthilfe Demenz 2022; S.3

[38] ebenda

[39] Quelle: <https://www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/gremien>

[40] KLIE THOMAS; Recht auf Demenz, Verlag Hirzel Stuttgart, 1. Auflage 2021;S. 103

[41] ebenda S. 104

[42] vgl. ebenda S. 141



Bild [37]